

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0244/2013

Auskunft erteilt:

Herr Deppe

Ruf:

492 20 20

E-Mail:

Deppe@stadt-muenster.de

Datum:

22.04.2013

Betrifft

Schulden- und Liquiditätsbericht 2012

Beratungsfolge

11.06.2013 Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften

Bericht

Bericht:

Schuldenbericht 2012

Im Rahmen der Vorlage V/0372/1998 beschloss der Haupt- und Finanzausschuss, dass die Verwaltung künftig jeweils im zeitlichen Zusammenhang mit der Vorlage der Jahresrechnung in der Finanz- und Beteiligungskommission

- über die im abgelaufenen Rechnungsjahr ergriffenen Maßnahmen und Strategien zur Gesamtsteuerung von Krediten, Zins-, Tilgungs- und Belastungsverläufen (Controlling beim Cash-Management und Management für Finanzanlagen und Kredite) und
- über Ziele, Strategien, geplante Maßnahmen der Gesamtsteuerung für das laufende und für kommende Haushaltsjahre berichten soll.

Mit dieser Vorlage kommt die Verwaltung diesem Auftrag nach.

1. Schuldensituation der Stadt Münster

Die Entwicklung des Schuldenstandes und des damit einhergehenden Schuldendienstes einschließlich der Folgejahre bis zum Jahre 2016 stellt sich nach der derzeitigen Finanzplanung wie folgt dar:

Jahr	Schulden am 31.12.	Bruttokredit- aufnahmen	Nettokredit- aufnahmen	Zinsen	Tilgung	Schulden Pro-Kopf am 31.12.**	Schulden- dienst Pro- Kopf**	Schulden- lastindikat or*
2012	736.430.218	25.249.200	-2.493.179	28.607.674	27.742.379	2.483,44	190,03	12,88
2013	746.216.988	39.265.820	9.786.770	29.690.000	29.479.050	2.516,45	199,53	11,22
2014	736.415.178	21.867.230	-9.801.810	29.560.000	31.669.040	2.483,39	206,48	11,40
2015	723.261.498	19.235.340	-13.153.680	28.810.000	32.389.020	2.439,03	206,38	11,38
2016	707.996.858	17.852.360	-15.264.640	27.880.000	33.117.000	2.387,56	205,70	11,27

* Ergibt sich aus der Summe der Zins- und Tilgungsleistungen p. a. im Verhältnis zu den Bruttosteuerereinnahmen.

** Zugrundegelegte Bevölkerungszahl = Wohnberechtigte Bevölkerung gem. SMS Statistik für Münster, ab 2013 identisch mit Bevölkerungszahl 2012

Die im Jahre 2012 dargestellte negative Nettokreditaufnahme führt zu einer **Entschuldung**.

Der Schuldenstand hat sich von Ende 2003 mit 606,6 Mio. € bis Ende 2012 auf 736,4 Mio. € um 21,4 % erhöht. Im Vergleich dazu stieg die Verschuldung im Zeitraum von Ende 1993 (234,8 Mio. €) bis Ende 2002 (561,2 Mio. €) um 239 %.

Der Schuldendienst stieg von 1993 bis 2002 von 30,6 Mio. € auf 39,2 Mio. € und somit um rd. 28,1 %. Im Zeitraum von 2003 bis 2012 stieg der Schuldendienst um 27,7 %.

Nach der aktuellen Finanzplanung 2013 bis 2016 wird sich der Schuldenstand voraussichtlich auf rd. 708 Mio. € verringern.

In der Anlage 1 ist die Gesamtverschuldung der kreisfreien Städte in NRW pro Kopf für das Jahr 2010 dargestellt. Unter Gesamtverschuldung sind alle Kernhaushalte (einschl. Kassenkredite), alle Sonderrechnungen sowie die sonstigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form zusammengefasst.

Danach belegt Münster mit 2.845,41 € pro Kopf den viert niedrigsten Platz der kreisfreien Städte in NRW. Die pro Kopf Verschuldung in NRW liegt bei 3.182,64 €.

2. Strategische Ausrichtung des Zinsmanagements

Im Rahmen des städtischen Schuldenmanagements werden verschiedene Instrumente eines aktiven Zinsmanagements eingesetzt (2.1 – 2.4). Mit den einzelnen Instrumenten wird das Ziel verfolgt, unterschiedliche Marktsituationen so zu nutzen, dass die Zinsausgaben begrenzt/minimiert werden. Dazu gehört auch, Strukturen zu schaffen, die ein flexibles Reagieren auf sich ändernde Marktbedingungen zulassen. Dabei soll nicht übersehen werden, dass in jeder Finanzierungsform Risiken liegen. Um diese Risiken zu streuen oder zu begrenzen, wurde mit der Vorlage 338/01 festgelegt, dass mindestens 70 % des gesamten Schuldenbestandes aus festverzinslichen Krediten (Kommunalkredit auf dem Europäischen Markt, zinsgünstige Kredite von der KfW/EIB) bestehen; für den Kreditbestand dürfen darüber hinaus für maximal 15 % Zinssicherungsinstrumente angewendet werden sowie für max. 15 % in Schweizer-Franken Darlehen aufgenommen werden.

2.1 Zinssicherungen

Mit der ersten Vorlage zum Schuldenmanagement im Jahre 1998 wurden seinerzeit Zinssicherungsinstrumente/Derivate vorgestellt. Dieses Thema wurde im Rahmen der Finanzkommission im Jahre 1999 durch eine entsprechende Fortbildungs- und Informationsveranstaltung vertieft. Die nachfolgenden Gespräche mit der Finanzkommission und Vertretern der Fraktionen führten dazu, dass die Verwaltung den Einstieg in das Geschäftsfeld der „Zinssicherungsinstrumente“ unternahm.

Um dieses Feld weiter zu optimieren, wurden mit mehreren Kreditinstituten Gespräche geführt. Die Ergebnisse aus diesen Kontakten wurden der Finanz- und Beteiligungskommission in der nichtöffentlichen Vorlage Nr. 960/2002 am 06.11.02 vorgestellt. Die Stadt hat im Nachhinein mit einem Kreditinstitut einen Vertrag geschlossen; danach erfolgt eine Unterstützung der Stadt im Schuldenmanagement durch regelmäßige Portfolioanalysen sowie Beratungsgespräche.

Erstmalig ist ab 2005 in die Haushaltssatzung folgender Passus aufgenommen worden:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Rahmen der Kreditfinanzierung im laufenden Haushaltsjahr ergänzende Verträge zur Optimierung der Zinsstruktur und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken abschließen (z. B. Derivate). Dabei wird das Vertragsvolumen im Bereich der Fremdwährung (Schweizer Franken) auf 15 % und der variablen Abschlüsse - insoweit sie nicht abgesichert sind – auf 30 % des Schuldenstandes zum Jahresende begrenzt.

Im Folgenden werden Auszüge aus den bisher getätigten Geschäften dargestellt.

2.2 Aufnahmen von Darlehen auf dem Schweizer Kapitalmarkt

Zum 31.12.2012 belief sich das Verschuldungsvolumen der in Schweizer Franken aufgenommenen Kredite bewertet mit einem Kurs (Bilanz) von 1,2051 CHF pro Euro auf rd. 89,9 Mio. € und somit auf 12,20 % gemessen am Schuldenstand zum Ende des Jahres 2012.

Die Stadt Münster hat sieben Einzelkredite in der Fremdwährung Schweizer Franken. Der letzte Kredit/Derivat läuft ohne Prolongation im Jahre 2043 aus. Gegenüber der Kreditaufnahme auf dem Deutschen Kapitalmarkt besteht zz. ein kumulierter Zinsvorteil (seit 2001) von 14,1 Mio. €. Für das Jahr 2012 wurde ein Vorteil in Höhe von 254 T € erzielt.

Der Break-Even-Point¹ über alle noch bestehenden CHF Kredite liegt Ende 2012 bei 1,241 CHF/€.

D. h., würden alle zukünftigen Zahlungsströme der bestehenden Fremdwährungskredite zum Kurs von 1,241 CHF/EUR getauscht, entsteht gegenüber der alternativen Finanzierung in Euro weder ein Vor- noch Nachteil. Bei einem Tauschkurs von 1,20) CHF/EUR entsteht ein Verlust von rd. 3,9 Mio. € bis zum Ende der Restlaufzeiten (2043).

Der bisher tiefste Schlusskurs konnte am 10.08.2011 mit 1,03 CHF/EUR festgestellt werden.

Der aktuelle Kurs (Stand: 29.04.2013) beläuft sich auf 1,2286 CHF /EUR.

2.3 Variable Verzinsung

Receiver Swap

Beim Receiver Swap werden auf Basis eines Grundgeschäftes (klassischer Kommunalkredit mit einem festverzinslichen Zinssatz) Zinszahlungsströme ausgetauscht, so dass letztendlich die zugrunde liegende Verzinsung variabel ist und sich alle 3 oder 6 Monate an der Entwicklung eines Indexes/Zinssatz anpasst. Der Vorteil liegt darin, dass die Differenz zwischen kurz- und langfristigen Zinssatz eingespart wird. Das Risiko bei diesem Swap liegt darin, dass die kurzfristigen Zinssätze über den Zinssatz steigen können, der zum Abschlusstag für einen Kommunalkredit gleicher Laufzeit hätte aufgewendet werden müssen.

In dieses Segment hat die Stadt Münster rd. 13,5 Mio. € investiert. Es wurden Zinsvorteile in Höhe von 137 T € in 2012 erzielt.

Zinszahlung in Abhängigkeit der Entwicklung von Referenzzinssätzen

Um gegenüber dem klassischen Kommunalkredit Zinsvorteile zu generieren, ist die Stadt bereit, in Abhängigkeit von der Höhe der Differenz zwischen dem 10-Jahreszinssatz und dem 2- Jahreszinssatz eine Verzinsung zu zahlen.

Sollte die Differenz aus 10-Jahressatz und 2-Jahressatz über dem fixierten Wert liegen, hat die Stadt Vorteile, liegt die Differenz innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite hat die Stadt weder Vor- noch Nachteile, wird allerdings eine definierte Größe unterschritten, entstehen Nachteile für die Stadt.

Im Jahre 2012 wurden 2 Geschäfte mit einem leichten positiven Wert aufgelöst.

Im Bestand ist noch ein Geschäft mit einem Volumen von 13,4 Mio. €.

¹ Break Even Point bezeichnet den Kurs, bei der die Vorteilhaftigkeit der Aufnahme in Schweizer Franken gegenüber der Aufnahme am Euro Kapitalmarkt ungünstiger wird.

Variable Verzinsung ohne Absicherung

Aufgrund der niedrigeren Euribor Zinssätze und der hohen Differenz zu den Zinssätzen mit längeren Laufzeiten hat die Stadt Kredite mit variabler Verzinsung aufgenommen. Die Verzinsung ist gekoppelt an dem 6-Monats Euribor.

An Einsparungen sind in 2012 rd. 171 T € erzielt worden, bei einem Kreditvolumen von 19,6 Mio. €.

2.4 Festverzinsliche Absicherungen

Payer Swap

Beim Payer Swap werden auf Basis eines Grundgeschäftes (klassischer Kommunalkredit mit einem variablen Zinssatz) Zinszahlungsströme ausgetauscht, so dass letztendlich die zugrunde liegende Verzinsung im Zinssatz fixiert ist und keiner Schwankung unterliegt. Das Risiko bei diesem Swap liegt, wie beim Kommunalkredit, darin, dass die langfristigen Zinssätze sinken.

Durch die Ausrichtung an der Zinsmeinung der Stadt ergaben sich für 2012 Vorteile in Höhe von 553 T €.

Payer Swap mit Gläubigerkündigungsrecht bzw. Wandlungsrecht

Zu der grundlegenden Ausgestaltung eines Payer Swaps wird dem Gläubiger das Recht eingeräumt, zu einem definierten Tag in der Zukunft einen Swap ohne Ausgleichszahlung aufzulösen bzw. in eine variable Verzinsung zu wandeln. Dieses Recht ist werthaltig und reduziert den zu zahlenden Zinssatz.

Hier ergibt sich ein Vorteil für 2012 in Höhe von rd. 405 T €.

3. Ergebnisse für das Jahr 2012

Insgesamt stellt sich das Jahr 2012 positiv dar und schließt mit einem Vorteil von rd. 1,7 Mio. € gegenüber der klassischen passiven Schuldensteuerung ab. Der durchschnittliche Zinssatz belief sich im Jahre 2012 auf 3,88 % (Vorjahr: 3,85 %). Unter Beibehaltung der aktuellen Tilgungshöhe und unterstellt, es werden keine neuen Kredite aufgenommen, wäre in 26,5 Jahren die Stadt Münster schuldenfrei.

Schuldenportfolio Dezember 2012

Gesamtübersicht

	2012 in €	im Verhältnis zum HH Ans.
Schuldenstand	736.430.218	
Zinsvorteil zur Passivsteuerung		
CHF- Markt	254.267	0,88%
Eur - Markt	1.413.293	4,87%
Gesamtvorteil	1.667.560	5,75%
Limitauslastung bezogen auf den Schuldenstand		
variabel	47.887.007	6,50%
CHF	89.865.134	12,20%
Break even	1,2461 CHF/EUR	

Historie der Zinsvorteile

	CHF T €	Eur T €	ggü. Ans. %
2012	254	1.413	5,75%
2011	88	2.074	7,18%
2010	883	4.586	18,29%
2009	929	3.334	14,26%
2008	1.099	1.930	9,96%
2007	3.049	-147	8,83%
2006	2.390	2.714	18,46%
2005	1.248	2.203	12,01%
2004	1.443	1.513	10,02%
2003	1.386	389	6,32%
2000-2002	1.343	1.046	
Gesamt	14.113	21.057	35.170

4. Kommunale Verschuldungsdiagnose

Im Jahr 2012 hat der Deutsche Sparkassen und Giroverband eine bundesweite Studie zur kommunalen Verschuldung zum Stichtag 30.09.2011 durchgeführt. Von insgesamt 11.753 (NRW: 427) Kommunen haben sich 344 (NRW 68) an der Studie beteiligt. Von den 344 Kommunen hatten 8 Kommunen eine Verschuldung über 500 Mio. €.

Als wesentliche Ergebnisse kann festgestellt werden:

Die Stadt Münster hat im Vergleich zu den 344 beteiligten Kommunen den höchsten Fremdwährungsbestand mit rd. 12,4 % am Investitionskreditbestand. Die Kommunen in der Einwohnerklasse G2 (>200.000 – 400.000 Einwohner) und einer Verschuldung von mehr als 500 Mio. € hatten rd. 2,62 % an Fremdwährungen im Portfolio. In NRW liegt der Fremdwährungsanteil bei 1,06 %. Der Derivateanteil bei der Stadt Münster beläuft sich auf rd. 52 % gemessen am Investitionskreditbestand. Die Kommunen in der Einwohnerklasse G2 und mit einer Verschuldung von mehr als 500 Mio. € hatten rd. 11 % Derivateanteil. Bezogen auf NRW lag der Anteil bei 12,8 %.

5. Liquiditätskredite

Liquiditätskredite in CHF werden bereits seit 2001 von der Stadtkasse Münster als zinsgünstiges Finanzierungsinstrument eingesetzt. Höchststand waren umgerechnet 60 Mio. €, die in den Jahren 2004 bis 2006 getilgt wurden. Erst Anfang 2010 wurden wieder zwei Liquiditätskredite in CHF über umgerechnet etwa 30 Mio. € aufgenommen, die auch aktuell noch im Bestand sind. Bei den Kreditaufnahmen wurde davon ausgegangen, dass die Stadtkasse längerfristig einen Grundkreditbedarf haben wird, der durch diese Kredite abgedeckt werden soll.

Der Wechselkurs belief sich bei der Kreditaufnahme auf 1,47 bzw. 1,43 €/CHF. Zum 31.12.2012 lag der Wechselkurs bei 1,2051 €/CHF. Hätte die Absicht bestanden, Ende 2012 die Kredite zu tilgen, so wären bei diesem Wechselkurs etwa 36 Mio. € fällig gewesen.

I. V.

gez. Reinkemeier
Stadtkämmerer

Anlage:

Verschuldung kreisfreier Städte 2010 pro Kopf

